



# 1 Branche in Kürze

Die Corona-Pandemie hat die Fitnessbranche in Deutschland in besonderem Maß getroffen. Nach den monatelangen Schließungen 2020 waren die Fitnesszentren auch 2021 zeitweise geschlossen. Die sukzessive Wiederöffnung zum Sommer 2021 sorgte zunächst angesichts der strengen Auflagen nur eingeschränkt für Entspannung. Die Auswirkungen der Krise spiegeln sich für das Jahr 2021 in allen wichtigen Kennzahlen der Branche wider. Nachdem sie in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen war, musste sie 2020 und 2021 erhebliche Rückschläge hinnehmen.

## Umsatz gesunken, aber Zahl der Anlagen konstant

Die Mitgliederzahl ging 2020 um 11,6% auf 10,31 Mio. zurück, der Branchenumsatz sank 2021 sogar um -46,4% (2020: -24,5%). Bemerkenswert ist allerdings die relativ stabile Anzahl der Anlagen, die sich wieder nur geringfügig um 0,5% verringerte (2020: -1,4%). Daran hatten staatliche Hilfen einen maßgeblichen Anteil, aber auch die gute Entwicklung der Vorjahre, die vielen Branchenunternehmen den Aufbau von Rücklagen ermöglicht hatte.

Dabei betraf der erneute Umsatzrückgang 2021 alle Betriebsformen der Fitnessbranche gleichermaßen. Unterschiede bei den rückläufigen Kernkennzahlen gab es nur marginal. So blieben die Verteilungsverhältnisse bei Mitgliedern, Anlagenzahl und Umsatz gegenüber den Vorjahren auf niedrigerer Ebene nahezu unverändert.

## Weitere Entwicklung mit Unsicherheiten behaftet

Die Prognosen für 2022 und 2023 sind zwar durchaus positiv, je nach Betriebsform wird mit dem Erreichen des Vorkrisenniveaus (Dezember

2019) gerechnet. Diese Annahmen sind aber mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, da die Entwicklung der Pandemie, insbesondere für den Herbst/Winter 2022, noch nicht absehbar ist. Auch die hohe Inflation sowie stark steigende Energiekosten als Folge des Ukraine-Krieges ab Februar 2022 könnten sich mittelfristig auf die Branche auswirken.

Der Vereinssport bleibt mit seinen rund 27 Mio. organisierten Mitgliedern weiterhin der stärkste Wettbewerber für die Fitnessbranche. Viele Sportvereine verfügen mittlerweile über eigene Fitness- und Gesundheitsstudios, können im Preiskampf gegen die Discount-Fitnessstudios in der Regel aber nicht mithalten. Zudem verfügen Vereine meist nicht über die organisatorische Flexibilität und Liquidität, um auf die schnell wechselnden Trends im Fitnessgeschäft adäquat reagieren zu können. Trotzdem sind die rund 87.600 deutschen Sportvereine mit ihren zahllosen Angeboten und günstigen Preisen eine gewichtige Alternative bei der sportlichen Freizeitgestaltung.

Die Digitalisierung der Branche hat sich in der Corona-Krise deutlich beschleunigt und zahlreiche neue Angebote hervorgebracht. So liegen Fitness-on-Demand-Trainingsmöglichkeiten, die über Internetplattformen vermittelt werden, im Trend. Zwar können Fitness-Apps für das Smartphone, Tracker und Smartwatches das Training unterstützen, die Anleitung durch professionelles Personal im Fitnesscenter sowie die dort vorhandene Ausstattung aber nicht ersetzen.

Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt in der Branche eine zunehmend wichtige Rolle. Insgesamt weisen die Fitnesszentren nur geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Score Note B).

### Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Nach Pandemie-Ende positive Marktentwicklung
Diffenzierungspotenzial in ungesättigtem Markt
Risiken
Erneute Lockdown-Maßnahmen wegen Corona
Kaufkraftverlust durch Inflation und Ukraine-Krieg

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

# Inhalt

1	<b>Branche in Kürze</b>	2
2	<b>Branchenbeschreibung</b>	4
3	<b>Branche in Zahlen</b>	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	14
4	<b>Branchenwettbewerb</b>	18
4.1	Wettbewerbssituation	18
4.2	Bedeutende Unternehmen	20
5	<b>Rahmenbedingungen</b>	22
6	<b>Trends und Perspektiven</b>	23
	<b>Glossar</b>	29
	<b>Programm der Branchenreports 2022</b>	31
	<b>Impressum</b>	32

